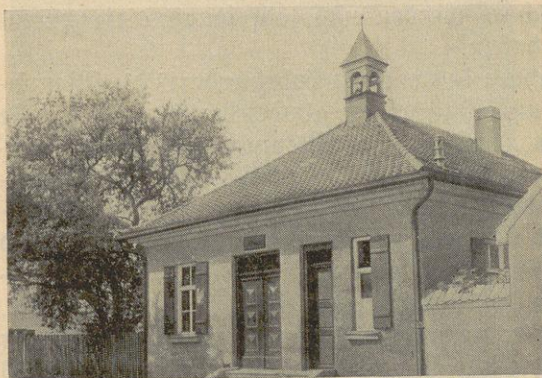


Geschichtliches aus Gemeinden.

Zur Auswanderung der Mennoniten von Marweiler u. Eichstock Aufnahme der Konferenztätigkeit in Amerika.

Marweiler bei Neuburg an der Donau (Bayern) wurde unter der Begünstigung des Königs Max, dem zu Ehren es den Namen erhielt, von folgenden Mennonitenfamilien aus der Pfalz im Jahre 1800 begründet: Johann Schmidt, Johann Müller, Christian Dester, Jakob Dalem, Jakob Rupp, Jakob Schmidt (I), Jakob Schmidt (II) und Pletscher. Nachdem sie anfänglich ihre Versammlungen in der Burg Grünau abgehalten hatten, bauten sie 1832 ein Gotteshaus, das gleichzeitig als Schule diente.



Aufnahme: D. Dettweiler.

Ehemalige Mennonitenkirche in Marweiler.

Durch Landankauf entstand 1819 die Gemeinde Eichstock. Die erste Familie war Gerhard Ruth. Mehrere Familien schlossen sich an. 1843 kam Jakob Krehbiel aus der Pfalz und ein Jahr später Johannes Krehbiel. Letzterer war vom Weierhof.

In einem alten Hausbuch der Familie Ruth von Eichstock heißt es, daß sie 1848 durch „viele Revolutionen und Unruhen in allen Ländern und Städten Deutschlands“ beunruhigt worden seien. Wenn ihnen auch nichts geschah, „nichtsdestoweniger wurde der Entschluß zur Auswanderung dadurch lebhafter und fester“. In dieser Zeit kamen Jakob Leish und Johann Krämer aus Amerika zurück und besuchten die Gemeinden. Das trug auch dazu bei, daß ein Teil der Gemeinden 1850 nach Amerika auswanderte. „Daß man dort nicht Soldat sein brauchte, schien unseren jungen Leuten verlockend“, heißt es in einem Bericht. — Bei Worms schlossen sich der Gruppe mehrere Familien vom Weierhof an. Diese Auswanderer ließen sich in Amerika in Westpoint und Franklin, Iowa, wo schon Mennoniten waren, und in

Summerfield, Illinois, nieder. Im Jahre 1855 folgte eine zweite Auswanderergruppe.

Von Anfang an entfaltete sich in diesen Gemeinden ein reges Gemeindeleben. Bald knüpften sie zu den schon lange eingewanderten Mennoniten Beziehungen an. Sie förderten stark den Missions-Schul- und Konferenzgedanken, worin sie zu den Pionieren in der Geschichte der Mennoniten Amerikas gehören. Diese Aktivität in Gemeinschaft mit den fortschrittlicheren Gemeinden der alteingesessenen Mennoniten führte zur Gründung der „Allgemeinen Konferenz der Mennoniten von Nordamerika“ und zur Entstehung der höheren Lehranstalt in Wadsworth, Ohio. Auch die Sonntagschule fand in diesen Gemeinden bald Eingang. Durch diese Entwicklung, die Gründung der oben genannten Konferenz etc. kam es damals zu einer Scheidung zwischen den Gemeinden, die sich der Konferenz anschlossen und denen, die diese Neuerungen nicht dulden wollten. Zu letzteren gehörten die überwiegende Mehrheit der alteingesessenen Gemeinden, die auch als „Altmennoniten“ bezeichnet werden und jetzt längst diese „Neuerungen“ angenommen haben.

Als in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts die Mennoniten aus Rußland und Preußen einwanderten, schlossen sie sich der oben genannten Konferenz der Mennoniten an und beteiligten sich an dem aktiven Gemeindeleben, wie es sich im Missions-Schul- und Konferenzgedanken äußerte. — Die mit den amerikanischen Verhältnissen schon vertrauten Männer, Christian Krehbiel und Johann Rupp, leisteten dem Hauptstrom der deutschen Einwanderer in Kansas, wo sie sich mit ihnen niederließen, gute Dienste.

Heute sind die Nachkommen der Einwanderer von Magweiler und Eichstock über verschiedene Staaten von Amerika zerstreut. Als geschlossene Gruppe haben sie wahrscheinlich den kürzesten Bestand gehabt in der Siedlungsgeschichte der Mennoniten Amerikas. Die einzige mehr oder weniger geschlossene Siedlung der Nachkommen jener Pioniere findet sich in Deer Creek im Staate Oklahoma. Auch zerstreut in manchen Staaten findet man noch die Namen: Krehbiel, Lichti, Haury, Hege, Stauffer, Ruth, Rupp, Schnebele, Latschar, Risser und andere. Meistens sprechen nur noch die älteren unter ihnen deutsch.

Quellen: Jakob Rupp, Entstehung und Auflösung der Gemeinde zu Magweiler bei Neuburg an der Donau in Deutschland und erste Pionierzeit in Amerika, Moundridge, Kansas, 1924. — Haus- und Handbuch für die Familie David Ruth zu Eichstock, 1852. (In der Menn. Hist. Bibl. in Bethel College, Kansas). — Stammbuch der evangelischen Mennonitengemeinde in Westpoint, Lee County, Iowa 1864. (Menn. Hist. Bibliothek, Bethel College). — Vgl. auch die Artikel Eichstock und Magweiler im Mennonitischen Lexikon.

Cornelius Krahn.